

SCHOOL-SCOUT.DE



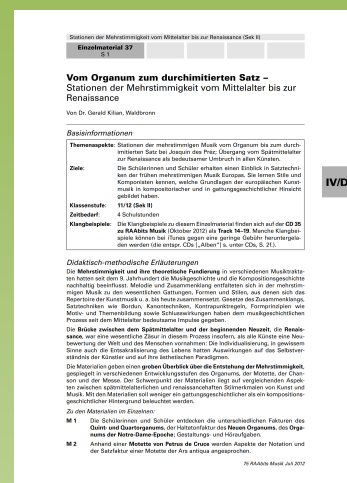
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Vom Organum zum durchimitierten Satz (einschl. 6 MP3-Dateien)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vom Organum zum durchimitierten Satz – Stationen der Mehrstimmigkeit vom Mittelalter bis zur Renaissance

Von Dr. Gerald Kilian, Waldbronn

Basisinformationen

Themenaspekte:	Stationen der mehrstimmigen Musik vom Organum bis zum durchimitierten Satz bei Josquin des Prés; Übergang vom Spätmittelalter zur Renaissance als bedeutsamer Umbruch in allen Künsten.
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in Satztechniken der frühen mehrstimmigen Musik Europas. Sie lernen Stile und Komponisten kennen, welche Grundlagen der europäischen Kunstmusik in kompositorischer und in gattungsgeschichtlicher Hinsicht gebildet haben.
Klassenstufe:	11/12 (Sek II)
Zeitbedarf:	4 Schulstunden
Klangbeispiele:	Die Klangbeispiele zu diesem Einzelmaterial finden sich auf der CD 35 zu RAAbits Musik (Oktober 2012) als Track 14–19 . Manche Klangbeispiele können bei iTunes gegen eine geringe Gebühr heruntergeladen werden (die entspr. CDs [„Alben“] s. unter CDs, S. 2f.).

IV/D

Didaktisch-methodische Erläuterungen

Die **Mehrstimmigkeit und ihre theoretische Fundierung** in verschiedenen Musiktrakta-ten hatten seit dem 9. Jahrhundert die Musikgeschichte und die Kompositionsgeschichte nachhaltig beeinflusst. Melodie und Zusammenklang entfalteten sich in der mehrstimmigen Musik zu den wesentlichen Gattungen, Formen und Stilen, aus denen sich das Repertoire der Kunstmusik u. a. bis heute zusammensetzt. Gesetze des Zusammenklangs, Satztechniken wie Bordun, Kanontechniken, Kontrapunktregeln, Formprinzipien wie Motiv- und Themenbildung sowie Schlusswirkungen haben dem musikgeschichtlichen Prozess seit dem Mittelalter bedeutsame Impulse gegeben.

Die **Brücke zwischen dem Spätmittelalter und der beginnenden Neuzeit**, die **Renaissance**, war eine wesentliche Zäsur in diesem Prozess insofern, als alle Künste eine Neubewertung der Welt und des Menschen vornahmen: Die Individualisierung, in gewissem Sinne auch die Entsakralisierung des Lebens hatten Auswirkungen auf das Selbstverständnis der Künstler und auf ihre ästhetischen Paradigmen.

Die Materialien geben einen **groben Überblick über die Entstehung der Mehrstimmigkeit**, gespiegelt in verschiedenen Entwicklungsstufen des Organums, der Motette, der Chanson und der Messe. Der Schwerpunkt der Materialien liegt auf vergleichenden Aspekten zwischen spätmittelalterlichen und renaissancehaften Stilmerkmalen von Kunst und Musik. Mit den Materialien soll weniger ein gattungsgeschichtlicher als ein kompositionsgeschichtlicher Hintergrund beleuchtet werden.

Zu den Materialien im Einzelnen:

- M 1** Die Schülerinnen und Schüler entdecken die unterschiedlichen Faktionen des **Quint- und Quartorganums**, der Haltetonfaktur des **Neuen Organums**, des **Organums der Notre-Dame-Epoche**; Gestaltungs- und Höraufgaben.
- M 2** Anhand einer **Motette von Petrus de Cruce** werden Aspekte der Notation und der Satzstruktur einer Motette der Ars antiqua angesprochen.

- M 3** Typische Strukturmerkmale einer **isorhythmischen Motette** werden von den Schülerinnen und Schülern grafisch abgebildet.
- M 4** Dieses Material geht in Form eines Infotextes auf allgemeine musikästhetische Kriterien der Renaissancemusik im Vergleich mit der Musik des Spätmittelalters ein; in einer **Chanson von Dufay** sollen diese nachgewiesen werden
- M 5** Ein Stilvergleich zwischen der Musik der Spätgotik und der Renaissance sowie satztechnische Merkmale der Musik von **Josquin des Préz** festigen die Ergebnisse von M 4. Die Schülerinnen und Schüler formulieren anhand eines Begriffsapparates einen Wiederholungstext, der einen Abriss über die Geschichte der frühen Mehrstimmigkeit gibt.
- M 6** Ein Überblick über die **Entwicklung der Künste im 15. Jahrhundert** und Aufgaben zur Epochenzuordnung ergänzen in einem fächerübergreifenden Ansatz die vorhergehenden musikalischen Untersuchungen: Die Schülerinnen und Schüler ordnen den bildenden Künsten aus Spätmittelalter und Renaissance die passenden Begriffe zu.
- M 7** Schließlich ordnen sie **themengleiche Bilder** nach typischen Epochenkriterien.

Buchempfehlungen

Eggebrecht, Hans Heinrich: Musik im Abendland. München: Piper Verlag 1991.

Anschaulich und besonders für nicht fachlich spezialisierte Leserinnen und Leser beschreibt der Musikwissenschaftler die Entwicklung der Mehrstimmigkeit. Mit zahlreichen Notenbeispielen und weiterführenden Literaturtipps.

Minazzi, Vera (Hrsg.): Musica. Geistliche und weltliche Musik des Mittelalters. Freiburg i. Br.: Herder Verlag 2011.

Ein internationales Autorenteam kommentiert die mittelalterliche Geisteswelt, die Musik und ihre Entwicklung von der Spätantike bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts. Der Band ist reich bebildert mit Noten, Tanzszenen, Handschriften und Instrumentendarstellungen.

Möller, Hartmut/Stephan Rudolph (Hrsg.): Die Musik des Mittelalters. Band 2 aus: **Dahlhaus, Carl/Danuser, Hermann (Hrsg.):** Neues Handbuch der Musikwissenschaft. Laaber: Laaber 1991.

Mehrere Autoren behandeln Aspekte der Kompositions- und Institutionsgeschichte, des Musiklebens und der Musikanschauung für den gesamten Zeitraum des Mittelalters, also der Zeit zwischen Spätantike und Renaissance.

Wörner, Karl Heinrich/Meierott, Lenz (Hrsg.): Geschichte der Musik: Ein Studien- und Nachschlagebuch. 8. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1993.

Dieses Buch ist eine Mischung aus Musiklexikon und Musikgeschichte. Klar und übersichtlich gegliedert findet man hier die wesentlichen musikhistorischen Daten und Entwicklungslinien. Als Nachschlagewerk besonders zu empfehlen.

CDs

Epigraphs: David Darling. ECM Records. 2000.

Le chant des Cathédrales, Notre Dame school, 12th–14th c: Ensemble Gilles Binchois & Dominique Vellard. Cantus Record. 2003.

Music of the Gothic Era: Charles Brett, David Munrow, Martyn Hill & The Early Music Consort of London. Deutsche Grammophon. 2010.

Guillaume de Machaut: Messe de Notre Dame: The Hilliard Ensemble. Hyperion. 1989.

Josquin des Prés: Masters from Flanders, Vol 8. Capella Sancti Michaelis. Coda BVBA. 2008.

Josquin des Prés: Missa L' homme armé. Obsidienne Instrumental Ensemble. Phaia Music. 2011.

Internetadressen

http://musicsite.schule.at/G_dateien/themen/Epochen_MG/u_stufe/u_Entwicklung-mehrstimmigkeit.htm

Kurzer Abriss über die Entwicklung der Mehrstimmigkeit vom 9.–14. Jahrhundert mit Hinweisen zu Kompositionstechnik, Texten, Verwendungszweck etc.

http://m.schuelerlexikon.de/mobile_musik/Kompositionstechnik_der_Notre_Dame_Schule.htm

Diese Seite beleuchtet die Notre-Dame-Epoche genauer und geht vor allem auf die Verwendung der Modi, den Begriff Organum und auf die Entwicklung der Motette ein.

http://www.wissen-digital.de/Renaissance_%28Bildende_Kunst%29

Hier finden sich weitere Merkmale der Künste in der Renaissance im Vergleich zum Mittelalter sowie auch Beispiele aus der Architektur und der Bildhauerei.

Materialübersicht

M 1	(Ab, No, Kb)	Die Geschichte des Organums (9.–13. Jahrhundert)	4
M 2	(Ab, No, Kb)	Die Motette der Ars antiqua (1230–1320)	7
M 3	(Tx, No, Kb)	Die isorhythmische Motette der Ars nova (1320–1380)	8
M 4	(Tx, No, Kb)	Stilunterschiede zwischen der Musik des Spätmittelalters und der Renaissance	9
M 5	(Ab, No, Kb)	Josquin des Prés (1450–1521)	10
M 6	(Tx, Bd)	Künste im Spätmittelalter und in der Renaissance	12
M 7	(Ab, Bd)	Spätmittelalter und Renaissance – ein Bildvergleich (Arbeitsblatt)	16
M 7	(Fo)	Spätmittelalter und Renaissance – ein Bildvergleich (Farbfolie)	17
Erläuterungen			18

Übersicht über die Klangbeispiele (Kb) auf der CD 35 (Oktober 2012)

Track	Inhalt	Dauer
14	Perotin: Organum „Haec dies“ (Ensemble Gilles Binchois, Dominique Vellard)	1:40
15	Petrus de Cruce: Motette „Aucun ont“/„Lonc tans“ (Charles Brett, David Munrow, Martyn Hill, The Early Music Consort of London)	0:55
16	Machaut: Messe de Notre Dame. Kyrie (The Hilliard Ensemble, Paul Hillier)	0:56
17	Guillaume Dufay: Le jour s'endort (David Darling, Ketil Bjørnstadt)	1:08
18/19	Josquin des Prés: Adieu mes amours	
18	Anfang (Capella Sancti Michaëlis, Currende Consort, Erik van Nevel)	0:58
19	Gesamtaufnahme (Obsidienne Instrumental Ensemble, Obsidienne Vocal Ensemble, Emmanuel Bonnardot)	4:28

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Vom Organum zum durchimitierten Satz (einschl. 6 MP3-Dateien)

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Stationen der Mehrstimmigkeit vom Mittelalter bis zur Renaissance (SkR II)

Einzelmaterial 37

1

Vom Organum zum durchimitierten Satz – Stationen der Mehrstimmigkeit vom Mittelalter bis zur Renaissance

Von Dr. Gerald Kilian, Waldbrunn

Basissinformationen

Themenaspekte:	Stationen der mehrstimmigen Musik vom Organum bis zum durchimitierten Satz bis Josquin des Pres; Übergang vom Spätmittelalter zur Renaissance als beständiger Umbruch in allen Künsten.
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler verstehen einen Einblick in Stationen der frühen mehrstimmigen Musik Europas. Sie lernen die Gattungen und Komponisten kennen, welche Grundlagen der europäischen Kantate bilden. In kompetenzorientierter und in gattungsgeschichtlicher Hinsicht gearbeitet.
Klassenstufe:	11/12 (SkR II)
Dauer:	4 Schulstunden
Materialien:	Die Kernaspekte zu diesem Einzelmaterial finden sich auf der CD 30 im Rekord-Book (Übeler 2012) im Track 84-89. Manche Kernaspekte können bei iTunes gegen eine geringe Gebühr heruntergeladen werden (Übeler, CD 30, Label T 1, unter CD 30, S. 21).

Didaktisch-methodische Erläuterungen

Die **Mehrstimmigkeit** und ihre **theoretische Fundierung** in verschiedenen Musikstärken haben seit dem 8. Jahrhundert die Musikgeschichte und die Konzeptionsgeschichte nachhaltig beeinflusst. Methode und Zusammenhänge entfalten sich in der mehrstimmigen Musik zu den wesentlichen Gattungen, Formen und Stilen, aus denen sich die Hauptformen der Kunstmusik, u. a. die Renaissance, entwickelten. Gerade die Querschnittsformen, wie Bachs, Kantschen, Kontrastformen, Formstufen wie Motet- und Thematik, sowie Stilrichtungen haben dem musikalischen Prozess seit dem Mittelalter entscheidende Impulse gegeben.

Die Bücher zeichnen dem Spätmittelalter und der beginnenden Renaissance, die Renaissance, wie die wesentlichen Züge in diesen Prozess, wie die Kunst eine Neuorientierung der Welt und des Menschen vorantreiben: Die Weltanschauung, in gewisser Weise auch die Entstehung der Letzteren, haben Auswirkungen auf das Selbstverständnis der Künstler und auf ihre kulturellen Paradigmen.

Die Materialien geben einen **groben Überblick über die Entstehung der Mehrstimmigkeit**, gegliedert in verschiedenen Entwicklungsstufen des Organum, der Motette, der Chanson und der Messe. Der Schwerpunkt der Materialien liegt auf vergleichenden Aspekten zwischen spätgotischen und renaissancezeitlichen Stilmerkmalen von Kunst und Musik. Bei den Materialien sind weniger die gattungsgeschichtlichen als die kompositionsgeschichtlichen Hintergrundkenntnisse zu berücksichtigen.

Zu den Materialien im Einzelnen:

M 1 Die Schülerinnen und Schüler entdecken die unterschiedlichen Faktoren des **Quartals** und **Quartettens**, die **historische** des **Reinen Organum**, des **Organum der Reine Organum**, **Oratorien** und **Motetten**.

M 2 **Antoine de Montche von Pierre de Cress** werden Aspekte der **Notation** und der **Struktur** einer **Messe** der **14. und 15. Jahrhunderte**.

19. MA 04. 2012